

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Pötkisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 212.

Halle, Mittwoch den 12. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Septbr. Se. Majestät der König haben dem Großherzog von Oldenburg, General der Kavallerie und Chef des Westphälischen Kürassier-Regiments Nr. 4, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern, en sautoir zu tragen, und den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern, dem Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, General der Kavallerie und Chef des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern, und dem Erbprinzen Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen, Oberst-Lieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern zu verleihen geruht.

Der Lehrer Bornert an der Bildungs- und Erziehungs-Anstalt zu Droyßig ist zum Oberlehrer ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses befanden sich Graf Igenplig, Graf zur Lippe und v. Selchow am Ministerische, später Graf Biemarck. Die Tribünen sind sehr zahlreich besetzt, die Loge der Abgeordneten ebenfalls, die Hof- und Diplomatenlogen leer, die Plätze im Hause mehr als beschlußfähig. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Graf Chapski ist neu ins Haus getreten und wird begrüßt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort der Freiherr v. d. Busche (Streithorst (Königlich Hannoverischer Kammerherr). Derselbe erklärt, daß er ein sogenanntes Eroberungsrecht nicht anerkennen könne, ebensowenig das Recht, Deutsche Fürsten von Land und Leuten zu vertreiben und ihnen die Selbstständigkeit zu nehmen. Aus diesem Grunde könne er dem Preussischen Landtage das Recht nicht anerkennen, über die in Rede stehenden Länder zu beschließen. Er sei Preuze und Hannoveraner, habe gleichzeitig dem König von Preußen und dem König von Hannover den Huldigungseid geleistet und protestire deshalb gegen die projectirte Einverleibung. Hannover werde, wenn auch jetzt der Gewalt weichen, nie aufhören, seinem Herrscher treu zu verbleiben und auf Gott zu vertrauen, der Hülfe zur rechten Zeit gewähren werde. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung; die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Vereinigung Hannovers, Kurheßens, Nassaus und Frankfurts mit der Preussischen Monarchie. Die Commission empfiehlt die unveränderte Annahme des von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfes. Seitens der Herren v. Maltzahn und v. Plöb ist der Antrag gestellt: dem Gesetzentwurf, wie er von dem Abgeordnetenhaufe angenommen, die Zustimmung zu erteilen. Der Referent Dr. v. Daniels empfiehlt die Annahme des Commissionsantrages. Herr von Brünneck-Jacobau: Einem Ministerium, wie das gegenwärtige, gegenüber, das seine Spannkraft bis zum höchsten Punkte ausgedehnt, kann man die Entscheidung ohne Sorge und ausschließlich überlassen, und in der Stille auf den immerjüngeren Heldengeist unseres Volkes kann man der Majestät und seinem Ministerium jede Entscheidung über jene neuen Länder vertrauensvoll überlassen und darum bitte ich Sie, für die Annahme des Verbesserungs-Antrages inclusive des Paragraphen 2 zu stimmen. — Herr v. Klübow erklärt sich ebenfalls aus denselben Motiven wie der Vorebner mit dem Verbesserungsantrag der Herren v. Maltzahn und v. Plöb einverstanden. Die Preussische Geschichte der Vergangenheit beweist uns, daß die Staatsregierung stets die Interessen des Staats und der einverleibten Landestheile zu wahren verstanden hat. — Referent Dr. v. Daniels bittet, die §§. 1 und 2 bei der Discussion von einander zu trennen, da es darauf ankommt, die Gründe kennen zu lernen, welche für die Commission für ihren Beschluß leitend gewesen sind. — Oberbürgermeister Hasselbach bittet die Generaldiscussion über beide Paragraphen aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht zu trennen. In Folge dieses Antrages erteilt der Präsident nochmals dem Referenten Dr. v. Da-

niels das Wort, der den Antrag der Commission in kurzen Worten rechtfertigt. Der Ministerpräsident hat in der Commission die Erklärung abgegeben, daß den einzuverleibenden Staaten ihre Eigentümlichkeiten bewahrt bleiben sollten. Dies sei der Grund gewesen, daß die Commission entgegen dem Beschluß des Abgeordnetenhauses ihren Antrag gestellt habe. — Graf Rittberg: Wir können den Verbesserungsantrag mit gutem Gewissen annehmen; Preußen hat keine Eroberungspolitik, es führte nur den Krieg seiner Existenz halber und deshalb hatten wir nur die Wahl zwischen den früheren Fürsten dieser Lande oder unserem königlichen Herrn. Wir wählen für unseren königlichen Herrn und haben die Pflicht hierzu schon allein durch das Interesse Deutschlands. — Herr v. d. Busche: Der Vorebner hat erklärt, daß Hannover gegen Preußen engagirt gewesen ist; so lange diese Behauptung nicht erwiesen ist, kann ich der Ausführung des Vorebners nicht beitreten. Graf Rittberg verweist auf die bekannten Zeitungsnachrichten. — Herr v. d. Busche: Bitte sehr um Verzögerung. — Präsident, den Redner unterbrechend: Der Herr v. d. Busche hat nicht das Wort, ich erachte auch die Reihe der persönlichen Bemerkungen für erschöpft und erteile das Wort Herrn Hasselbach. Ich muß dem Herrn Vorebner antworten: Die Hannoverische Regierung war mit Oesterreich und Süddeutschland allirt; sie wollte ihre Armee mit der jener Staaten vereinigen, und wenn ihr das gelungen wäre, würde sie doch nimmermehr neben der Baierschen Armee ohne feindselige Thätigkeit gegen Preußen nebenher gelaufen sein. Wenn Benedek hier in Berlin eingezogen wäre, würde er doch auch als Eroberer behandelt haben. Sollen wir das nicht? Ich stimme für den Verbesserungsantrag, weil er dem Ministerium Spielraum läßt, wollten wir uns für jede Specialverordnung zunächst die Zustimmung vorbehalten, so müßten wir uns in Permanenz erklären. Darum ist es nothwendig, daß die königliche Staatsregierung freie Hand hat, um Alles, was erforderlich ist, mit unserem vollen Vertrauen im Wege der königlichen Verordnung in jenen Staaten zu verfügen. Für uns kann kein Bedenken vorliegen, nachdem sich die Staatsregierung so unumwunden in der Commission des anderen Hauses ausgesprochen. — Graf Brühl: Weil ich weiß, wie schwer es ist, Landesherren und Staatseinrichtungen zu wechseln, möchte ich Ihnen die neuen Landestheile ganz besonders empfehlen. Ich werde deshalb nicht dem Verbesserungsantrag zustimmen, vielmehr einem Fall accompli bestimmen, daß Se. Majestät der König ausgeführt hat. Die Staatsregierung wird schon die Mittel und Wege finden, wie sie das Fall accompli zur geschickten Lösung bringen wird. — Graf Dyhren: Ich stimme für den Verbesserungsantrag, und gebe keinem Menschen das Recht, gegen unseren Beschluß zu protestiren. Will die Krone Hannovers dagegen protestiren, so mag sie das an der geeigneten Stelle thun, und sie wird die ihr gebührende Antwort darauf erhalten. Die Hannoveraner mögen klagen, aber wir bringen ihnen für die Einverleibung etwas, was sie bis jetzt nicht gehabt haben: ein großes, ruhmvolles Vaterland! (Bravo!) Der Ruhm des wahrhaftigen Deutschen Reichsadlers lassen Sie uns folgen, dem Ruhm des „schwarzen Adlers“ Friedrichs II., der „nicht der Sonne weicht!“ (Bravo!) Das Haus streitet zur Abstimmung, da für General- und Special-Discussion Niemand mehr sich zum Wort gemeldet hat. §. 1 des Verbesserungs-Antrages wird einstimmig angenommen. (Herr v. d. Busche hatte das Haus verlassen.) §. 2 und 3 des Verbesserungs-Antrages und der ganze Gesetzentwurf mit großer Majorität angenommen. Dann referirte Dr. v. Daniels über die eingegangenen Petitionen, die er durch den Beschluß des Hauses für erledigt erklärt. Das Haus tritt dem Antrage bei, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Die Vorlage, welche dem Abgeordnetenhaufe in Bezug auf die Einverleibung Schleswig-Holsteins gemacht worden ist, hat in Abgeordnetenkreisen insofern überrascht, als darin von einer Abtretung Nord-



städtische Programm bis auf wenige Punkte seinen Abschluß erhalten. Der Einzug erfolgt am 20. und 21. und zwar durch das Brandenburger Thor. Se. Maj. der Königin wird die aus dem Teltower Lager eintreffenden Truppen zunächst auf dem Königsplatze besichtigen und Allerhöchstselbst die Führung übernehmen. Beim Eintritt in das Brandenburger Thor sind 25 Jungfrauen dazu auszuwählen, Sr. Majestät mit einer kurzen Kränze einen Lorbeerkranz zu überreichen, während ein Musikcorps „Heil Dir im Siegerkranz“ intonirt und so lange begleitet, bis Se. Majestät die städtischen Tribünen erreicht haben wird, um von dem Oberbürgermeister Namens der Residenz begrüßt zu werden. Zwei große, von der Stadt zu erbauende Tribünen für 6—7000 Personen befinden sich links und rechts auf dem Pariser Platz und werden hier auch die städtischen Behörden in ihrer Amtsstracht Platz nehmen, späterhin aber dem Vorbeimarsche in der Nähe Sr. Maj. des Königs beizuwohnen. Die Linden-Promenade wird unter Leitung der Angabe der bewährten Architekten Straß, Adler und Meyer festlich decorirt, und werden zu beiden Seiten am 20. September die Maschinenbauer (an 18,000) und die Schulfugend, am 21. die Gewerke (gleichfalls ca. 18,000 Personen) zu beiden Seiten bis zu den eisernen Geländern aufgestellt werden. Ob und in welcher Weise von der Schulfugend Kränze überreicht werden sollen, darüber ist noch eine Bestimmung vorbehalten. Se. Majestät wird sodann die Truppen an der Universität vorbeiziehen lassen und wird hier auch Privat-Personen Gelegenheit gegeben werden, Tribünen zu erbauen und die Plätze gegen Geld zu verkaufen. Bei der bedeutenden Anzahl von Truppen haben zwei Tage für den Einzug in Anspruch genommen werden müssen und es wird somit der Einzug nach dem Vorbeiziehen unterbrochen, so daß die Truppen ihre Quartiere beziehen. Am 21. wird die Feierlichkeit mit dem Einzuge der übrigen Truppen in derselben Weise fortgesetzt, nur wird, wie sich von selbst versteht, die Bekrönung durch die Jungfrauen und die Kränze des Oberbürgermeisters in der Weise, wie dies am 20. der Fall gewesen, fortbleiben. Da der zweite Tag den Schluß der Feierlichkeit bildet, so muß er auch den Schwerpunkt der ganzen Handlung enthalten, nämlich die Concentrirung aller Truppen, soweit dies durch Deputationen möglich ist, im Lustgarten und die Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes unter Aufführung des großen „Te Deum“ von Händel. Des beschränkten Raumes wegen kann hier die Stadt nur eine Tribüne für besonders einzuladende Zuschauer erbauen, weil einmal die Truppen viel Platz in Anspruch nehmen, besondere Tribünen für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, für die städtischen Behörden, für die Sänger, für den Altar und dahinter für die verwundeten Krieger u. eingerichtet werden müssen. Die Erleuchtung der öffentlichen Gebäude findet erst am 21. Statt und hofft man die ganze Stadt erleuchtet zu sehen. Am 22. wird demnach ein Festmahl stattfinden, welches die Stadt den Siegern bereitet, doch hat man davon abgesehen, diese Bewirtung auf größere Massen auszuweichen, sondern beschlossen, diese nur an einem Orte stattfinden zu lassen und dabei nur auf Vertretungen der Truppen-Abtheilungen Bedacht zu nehmen. Wahrscheinlich wird hierzu die städtische Turnhalle gewählt werden.

Der Major a. D. v. Högen, Land-Stallmeister zu Graditz bei Torgau, hat auf seinen Wunsch wegen Gesundheitsrückichten den Abschied erhalten und verläßt Graditz zum 1. October.

Die Ratification der Bündnis-Verträge, welche Preußen mit den Regierungen von Oldenburg, Weimar, Braunschweig, Anhalt, Altenburg, den beiden Schwarzburg, Waldeck, den beiden Lippe, Coburg, Reuß jüngerer Linie und den freien Hansestädten unter dem 18. August d. J. abgeschlossen hat, ist am 8. d. M. hier erfolgt. Die Ratificationen derjenigen Verträge, mit welchen die Regierungen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz diesem Bündnisse beigetreten sind, sind heute erfolgt. — Die zwischen Preußen und dem Königreich Sachsen schwebenden Verhandlungen haben sich noch nicht auf die zukünftige Stellung Sachsens im Norddeutschen Bunde bezogen. Preußen stellt als Vorbedingung für die Friedensverhandlungen die militärische Räumung der Festung Königstein. Diese Forderung dürfte sächsischer Seits demnach nicht zustanden werden.

Ungeachtet Preußen jetzt auch durch die Einverleibung Hannovers in den Besitz von dem neuen trefflichen Kriegs- und Handels-schiffshafen Geestemünde gekommen ist, wird der Bau des Kriegshafens am Zahde-Bufen, auf den bereits bedeutende Summen verwendet wurden, doch seiner Vollendung entgegengeführt werden. Es wird dies in etwa drei Jahren zu erreichen sein, wenn die dazu noch nöthigen Kapitalien bewilligt werden.

Wie der „Berl. Mont.-Ztg.“ von glaubhafter Hand mitgetheilt wird, ist der hannoversche Adel wenig begütert. Es giebt dort nicht zwei Abtge, die aus ihren Grundstücken jährlich über 12,000 Thaler Einkommen haben. Nach genauer Ermittlung sind unter den vorigen sogenannten Rittern nur 11, die 8—12,000 Thaler jährliche Rente beziehen; 90, die bis 5000 Thaler, 200, die 2000 Thaler, 223, die 1000 Thaler, 250, die 5—600 Thaler, und 150, die weniger als 500 Thaler Jahres-Revenuen haben. Preußen kriegt somit eine große Portion armer Ritter!

Der hiesige officiöse Correspondent der „Köln. Ztg.“ giebt über die Haltung Oesterreichs während der Verhandlungen in Nilsburg über die Präliminarien folgende Aufklärung: Oesterreich hat damals, wie man weiß, Preußen im Norden Deutschlands freie Hand gelassen und sich sehr bald bereit erklärt, diejenigen Einrichtungen anzuerkennen, welche Preußen nördlich von der Mainlinie treffen würde, die territorial einbezogen. Daß Oesterreichs Besorgnis, Preußen könnte die Integrität des Oesterreichischen Gebietes antasten, das lebende Motiv für die Oesterreichischen Unterhändler war, ist wohl unzweifelhaft. Mehrfach wird indessen vermutet, die große Bereitwilligkeit des Wiener Cabinet-

tes, allem, was Preußen im Norden Deutschlands unternehmen werde, von vorn herein zuzustimmen, dürfte auch noch von andern Beweggründen bestimmt worden sein. Oesterreich könnte gerechnet haben, Preußen werde dadurch irgendwie in einen Conflict mit Frankreich gerathen. Die Wiener Zeitungen haben anfänglich, wie man sich erinnert, solche Wünsche kaum verhehlt. Wurde man doch in Wien seit dem ersten Besuche des Herrn Benedetti, daß Frankreich die Preussischen Erwerbungen in Norddeutschland noch als offene Frage behandelte und in erster Linie mehr den Zusammenhang des Preussischen Staatsgebietes, als die später vollzogenen Annexionen im Auge zu haben schien. Man muß dies dahin gestellt sein lassen. Sollten in Wien wirklich solche Rechnungen auf Differenzen zwischen Preußen und Frankreich combinirt worden sein, so kann man sich die Enttäuschung vorstellen, welche der Französischen Ministerwechsel und die neuerdings von dem Kaiser Napoleon kund gegebene Haltung in Wien verursacht haben müssen. Preussens Gegner aller Orten werden sich darin finden müssen, daß Preußen bei der Sicherung seines Erwerbes diesseit des Rheins von Frankreich nicht beunruhigt wird.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, d. 10. September. (R. Z.) Bis vorgestern war mit Sachsen, wie versichert wird, noch nichts zu Stande gekommen. Sachsens Bestreben geht dahin, daß es wenigstens dieselbe Stellung, wie die anderen Mitglieder des norddeutschen Bundes, erhalte. Abgesehen von der preussischen Besetzung der festen Punkte in Sachsen, wird die Angelegenheit des Zahnefelds die meiste Schwierigkeit bieten. — Graf v. d. Goltz bleibt Botschafter in Paris. Von seiner Versetzung war, so viel man weiß, ernstlich niemals die Rede.

**Darmstadt**, d. 10. September. Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge hat der Großherzog den Friedensvertrag genehmigt und die Ratifikation desselben vollzogen. Der Legationsrath Hoffmann geht unverzüglich nach Berlin, um die Ratifikationen auszuwecheln.

**Wiesbaden**, d. 9. September. In einer heute stattgefundenen Versammlung liberaler Mitglieder des vormalig nassauischen Landtages ist einstimmig beschlossen worden, eine Adresse an den König von Preußen und an den Grafen Bismarck zu richten. Die Adresse soll die Anerkennung der Annexion Seitens der liberalen Landtagsmitglieder aussprechen und wegen einer dem Landesinteresse entsprechenden Verfügung über die Domänen Vorstellung machen. Eine aus sieben Mitgliedern bestehende Deputation wird die Adresse überreichen.

**Kassel**, d. 10. September. Das „Gelegblatt“ veröffentlicht einen von dem Generalgouverneur und dem Administrator gezeichneten Erlass, wodurch die Errichtung einer Kommandite der preussischen Bank in Kassel genehmigt wird. Diefelbe soll für ihren Geschäftsbetrieb innerhalb Kurhessens diejenige Stellung einnehmen und diejenigen Rechte genießen, welche durch die Bankordnung vom 5. October 1846 festgesetzt sind.

**Paris**, d. 10. September. Aus Konstantinopel wird vom 8. September gemeldet: Mustapha Pascha geht erst heute mit wohlwollenden Instruktionen für die Aufständigen nach Kandia ab. Die Landbewohner islamitischen Glaubens auf der Insel haben meistens ihre Dörfer verlassen und sich mit Habe und Gut nach Chanja geflüchtet. Griechisches Blut ist bis jetzt nicht vergossen worden, wie griechische Journale irrtümlich behauptet haben.

**Florenz**, d. 9. Septbr. In Folge einer Einladung Seitens der österreichischen Regierung werden sich morgen zwei italienische Bevollmächtigte nach Udine begeben, um an einer für Post- und Telegraphen-Angelegenheiten zusammentretenden Konferenz Theil zu nehmen. — Die „Italia militare“ meldet, daß laut königlichen Dekrets 58,000 Mann aus den Altersklassen 1842 und 1843 entlassen worden sind; ebenso ist allen während des Krieges in die reguläre Armee eingereichten Freiwilligen der Abschied bewilligt worden.

**Petersburg**, d. 9. Septbr. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Derbent (Westküste des Kaspiischen Meeres) vom 11. August, daß in Daghestan, nördlich und südlich von Derbent, ein Aufstand der Bergvölker ausgebrochen sei.

### Nachrichten aus Halle.

— Unserer Stadt sieht in den nächsten Tagen der festliche Empfang mehrerer hier heimischen Truppentheile nach dem siegreich beendeten Feldzuge bevor. Am nächsten Donnerstag den 13. d. wird das haltsche Landwehr-Bataillon, welches nach der Mobilmachung in diesem Frühjahr zur Mitbesetzung von Erfurt ausgerückt war, hierher zurückkehren und entlassen werden. Ist es dem Bataillon auch nicht vergönnt gewesen, an den ruhmreichen Kämpfen des Heeres activ theilzunehmen, so hat es doch auch während der Kriegszeit schwere Verluste zu erleiden gehabt, indem es von der Cholera in Erfurt so hart ergriffen wurde, daß es auf die umliegenden Dörfer, namentlich auch nach Wandersleben, verlegt werden mußte, von wo es die Rückkehr nach der Heimath in Fußmärschen angetreten hat. Aus dem letzten Quartier Quersfurt wird das Bataillon an dem obengenannten Tage wahrscheinlich in später Mittagsstunde hier eintreffen.

Wie schon früher berichtet, hat unsere Stadt sodann am Sonnabend den 15. d. die Rückkehr ihrer letzten Garnison, des Stabes sowie des zweiten und des Füsilier-Bataillons 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27, wenn auch nur auf wenige Tage, zu erwarten. Der ruhmvolle Antheil, welchen diese Truppen an den großen Siegen unsers Heeres genommen haben, ist allgemein anerkannt, und auch Halle wird sich beifügen, in besonders festlicher Weise bei dem Empfang der rasperen Krieger diese Anerkennung hervortreten zu lassen.



Deutschland.

Sachsen. Vor einigen Wochen wurde der Ober-Hofmarschall v. Gersdorf, der sich des besondern Vertrauens der königlichen Familie rühmen durfte und dieselbe am 16. Juni mit nach Prag und Regensburg begleitet hatte, plötzlich entlassen.

Frankfurt a. M., d. 8. Septbr. Die nun im Gange befindliche stiebliche Rückwärtsbewegung der Main-Armee bringt uns täglich andere Truppenheile und Truppengattungen, die längere oder kürzere Zeit hier verweilen.

Hannover, d. 8. Septbr. Sämmtliche augenblicklich in Hannover stehende preussische Besatzungen werden das Land verlassen und durch Truppen der 14. Division (westfälische Regimenter) ersetzt werden.

Altona, d. 7. Septbr. Dem Eintreffen Sr. Majestät des Königs von Preussen in unserem Lande und speciell in Altona scheint an betreffender Stelle bereits mit Gewissheit entgegen gesehen zu werden.

Schweiz.

Bern, d. 5. Septbr. Seitens der preussischen Regierung ist dem Bundesrathe auf seine Anfrage, ob es nicht erlaubt sei, schweizerische Offiziere nach Preussen zu senden, um dafelbst die in Folge Einführung des Zündnadelgewehrs veränderte Taktik zu studiren, soeben in sehr verbindlichen Ausdrücken die Erlaubniß hierzu erteilt worden.

Amerika.

Der Gesandte in Washington, Senor Romero, zeigt der Vereinigten-Staaten-Regierung an, daß die Franzosen Monterey und Saltillo geräumt haben und daß beide Plätze jetzt im Besitze des Generals Escobedo seien, der in Monatsfrist 10,000 Mann haben und in 2 Monaten San Luis einnehmen wird.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 10. September

Table with 6 columns: Beobachtungszeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Witterungsbericht.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 11. Septbr. 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: 170 fl. alter 64-66 fl. bez., neuer 56-63 fl. bez. Roggen: 168 fl. alter 50-53 fl. bez., neuer 48-50 fl. bez. Gerste: 140 fl. 36-38 fl. bez.

Marktberichte.

Halle, d. 11. Septbr. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuss. Weide) auf der Börse. Weizen 2 fl 10 Sgr - A bis 2 fl 22 Sgr 6 Sgr.

Hoggen pr. Sept./Debr. 5000 Pfd. Brutto 74 Pr., 73 G., pr. Oct./Nov. 74 Pr., 73 G. ... London, d. 10. Septbr. ... Liverpool, d. 10. Septbr. ...

Itaig Fair Dholetah 8 1/2, middling Dholetah 7 1/2, Bengal 7, New Downa 9 1/2, New Dholetah 9 1/2, 10. ... Wasserstand der Saale bei Halle am 10. Septbr. ...

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. September 1866.

Main table with columns for 'Fonds-Cours', 'Inländische Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Eisenbahn-Aktien', 'Kaufbriefe', 'Privat-Dblig.', 'Ausl. Eisenbahn-Stamm-Aktien', and 'Belegkours vom 10. September'. Contains various financial instruments and their market prices.

Die Börse war heute zwar fest, aber ganz geschäftslos, da ein großer Theil der Besucher des jüdischen Neujahresfestes wegen feiert. Da kein Papier besonders hervor-

Leipziger Börse vom 10. September. Staatspapiere etc. Royal. lösch. Staatspapiere v. 1830 u. 1000 u. 500 ... Leichter Stadt-Obligationen ...









## Bekanntmachung.

Den Herren **Helmhold & Co.,**

**Aug. Apelt,**

**Ferd. Hille,**

**Ferd. Wiedero,**

**Gustav Rühlmann,**

**Halle a/S.**

haben wir ein **Haupt-Depôt** unserer **Präparate** für Halle und Umgegend übertragen und sie autorisirt, solche zu Original Preisen zu verkaufen.

Berlin, im September 1866.

**Fabrik von Antimiasmaticum,**  
**Preussisches Universal-Disinfectionsmittel**  
(Dampf-Präparat).

## Phospho-Guano.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss des landwirthschaftlichen Publikums, dass wir den Herren **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S. das Depôt und den Verkauf des Phospho-Guano für den Regierungs-Bezirk Merseburg übertragen haben.

HAMBURG, den 5. Septbr. 1866.

**H. J. Merck & Co.,**  
alleinige Importeure des Phospho-Guano.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, ersuchen wir die Herren Landwirthe, uns ihre Aufträge gefälligst zukommen zu lassen und werden wir solche bestens und nach Analyse (mit durchschnittlich ca. 20% löslicher Phosphorsäure und ca. 4% Ammoniak) von unserm Depôt in Halle ausführen; die Läger halten stets complet.

Wir notiren bis auf Weiteres: für **jedes Quantum** (nicht unter einem Original-Ballen ca. 160 Pfd.) Thlr. 4/4, pr. 100 Pfd. Brutto incl. Säcke frei ab Depôt Halle per comptant. Bei Abnahme von 100 Ctr. auf ein Mal, ohne Preis-Erhöhung frei Lowry h. e. Bahnhof. **HALLE a/S., im Septbr. 1866.**

**J. G. Mann & Söhne.**

Unser Lager von **Rum, Arrac und Cognac, Limonaden und Essenzen,**

ferner:

**Danziger Tropfen, Calmüser, Grunewald, grün Bitter,**

halten bestens empfohlen.

**Halle.**

**Kersten & Dellmann.**

**Scaichte Decimal-Brückenwaagen u. Gewichte**  
empfehlen unter **Garantie** billigst  
**Otto Linke, gr. Ulrichsstraße 52.**

**Leipziger Messanzeige** **Für Damen.** **Vorgezeichnete Waaren.**

Den geehrten Halleschen und auswärtigen Herrschaften, welche die **Leipziger Messe** besuchen, zur gef. Nachricht, dass meine seit langen Jahren berühmte **Stickeri-Vorzeichnungs-Fabrik** in allen Artikeln der neuesten Muster versehen ist, u. B. die beliebtesten echt grauen leinernen **Matrosen-Tuch-Decken** (mit roth zu benähen) in allen Größen, bezt. **Nipps- und Tüll-Decken, Rock-Einsätze 6 Ellen lang von 10 Egr. an, Kragen mit Stulpen in Nipps, Batist und Reinwand, Neglige-Taschen** in grau und weiß, **Musterbogen, Taschentücher, Beinkleiderpreisen u. s. w.** Billige reelle Bedienung versichert.

**B. Mansfeld, Stickeri-Beichnungs-Fabrikant aus Berlin,**  
Ausstellung: Augustusplatz 23. **Budenreihe unter den seiden. Bandhändlern.**

## Ottilliaeburg (Weißbierquelle).

Meinen werthen Freunden die ergebnisse Anzeige, daß ich zum Eiskeller Biesenmarke in meinem Restaurations-Estete mit guten Speisen und Getränken auswarten werde. Die musikalische Unterhaltung durch den **Koniker Herrn Kappel.** Bitte um zahlreichen Besuch.

**C. Helling, Bibliothekar und Restaurateur.**

NB. Die Leihbücher werden wie immer, auch diesen Winter, an meine Kunden belorgt. D. D.

## Köhlers Hotel in Berlin,

**Faubenstr. 12-13, Ecke der gr. Friedrichstr.,**

im Mittelpunkte der Stadt belegen, empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum Logis z. 10-15-20 **Gr.**

**Fette Kieler Büchlinge,**  
**große Straß. Bratheringe à St. 1 **Gr.****  
**Boltze.**

Die von mir erfundene, und nur allein von mir **ächt** fabricirte

**Malakoff-Essenz**

offerire ich den Herren **Destillateuren** zur Selbstbereitung meines **Malakoffs.** Anleitung zur Fabrication gratis.  
Berlin, Marktgrafenstraße 25.  
**Adolph Küas.**

Feinste **Himbeer-Limonade, à Quart 14 **Gr.****, bei **Ferd. Wiedero,** Markt u. Bürgasse 1.

**Frische Kieler Sprotten**  
à **Pfd. 6 **Gr.**** bei **C. Müller.**

**Raffin. Rübol** in Krufen empfiehlt **Chr. Feinr. Unterberg** in Gönnern.

**Keller, Bier zu lagern, sucht Hospitalpl. 9.**

Zu **1/2 **Gr.**** und zu **1 **Gr.****  
**f. colorirte Landkarten**  
von den **Kriegsschauplätzen.**  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**  
Wiederverk.: **Preise mit mir zu conveniren.**

**Lämpchen,** das **Biquem'e** und **Bil-**  
**ligste zur Illumination** bei  
**C. G. Lincke, alter Markt Nr. 10.**

In der **Gr. Ulrichsstraße Nr. 47** ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zub. h. e. so fort oder zu **Neujahr** zu beziehen.  
Näheres zu erfragen  
**Magdeburger Chaussee Nr. 17.**

Eine **Bäckerei** steht zu verpachten bei

**F. Brandt, Gutsbesitzer in Rütten.**

Ein **Materialgeschäft** steht zu verpachten bei

**F. Brandt, Gutsbesitzer in Rütten.**

Ein **Kindermädchen** womöglich von außerhald wird gesucht. Zu erfragen große Steinstr. 22.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und be-**

**stens empfohlen**

von den Herren Hofrath Dr. **Kasner,** vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. **Solbrig** zu Nürnberg, Kreis- und Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. **Kopp** in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

**EAU D'ATIRONA**

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 30 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Preis **6 **Gr.**** das kleine und **12 **Gr.**** das große Glas. Briefe und Gelber franco.

**Carl Kressler,** Chemiker in Nürnberg.  
Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmhold & Comp.,** Leipzigerstraße 109.  
Guanosäcke kaufen J. G. Mann & Söhne.

## Wohnungs-Vermietung.

Die vom **Hrn. Ober Stadearzt Dr. Roth** innegehabte Wohnung Leipzigerstr. Nr. 92 ist Verlegung halber zu **Neujahr** oder auch früher zu vermiethen.

Einen **Schmiedegesellen,** welcher aus dem Feuer versteht zu arbeiten, sucht der **Schmiedemeister Koch** in Dießkau.

Krant- und Nibbenmaschinen stehen wieder vorrätzig beim **Schmiedemeister Koch** in Dießkau.

Gelucht wird sofort oder 1. Decbr. ein ordnungsliebendes braves Mädchen **Lucienstr. 14.**

## Rauchfuss'

**Etablissement zu Diemitz.**

Heute Mittwoch

**Fladen, Obst- und Kaffeekuchen.**

## Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 12. Septbr.

## Concert.

Anfang 4 Uhr.

**C. John.**

Ein **Notizbuch,** gezeichnet **Heinrich Kurz,** **Leobendorf,** in **Pappe** gebunden, ist zwischen **Rothenburg** und **Gönnern** verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung von **5 **Gr.**** an **Herrn Gastwirth Weber** in **Gönnern** abzugeben.

Zur Wiederherstellung meiner Gesundheit werde ich auf einige Zeit von Halle abwesend sein. Herr **Dr. Täufert** wird die Güte haben mich zu vertreten.

**Dr. E. Kohlschütter.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden hierdurch die erfreuliche Mittheilung, daß meine liebe Frau, **Anna geb. Reimann,** gestern Abend von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden worden ist.

Halle a/Elb., den 10. September 1866.

**Theodor Große.**

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforlichem Rathschlusse endete heute Nachmittag 2 1/2 Uhr ein sanfter Tod das rastlos thätige Leben meiner lieben Frau, unserer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Viehhalter **Sophie Neuter** geb. **Schulze,** im 62. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 11. September 1866.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Pöttisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Inspektionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zelle gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 212.

Halle, Mittwoch den 12. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Septbr. Se. Majestät der König haben dem Großherzog von Oldenburg, General der Kavallerie und Chef des Westphälischen Kürassier-Regiments Nr. 4, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern, en sautoir zu tragen, und den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern, dem Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, General der Kavallerie und Chef des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern, und dem Erbprinzen Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen, Oberst-Lieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern zu verleihen geruht.

Der Lehrer Borwerck an der Bildungs- und Erziehungs-Anstalt zu Droßsig ist zum Oberlehrer ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses befanden sich Graf Tegenlitz, Graf zur Lippe und v. Seichow am Ministerische, später Graf Bismarck. Die Tribünen sind sehr zahlreich besetzt, die Loge der Abgeordneten ebenfalls, die Hof- und Diplomatenlogen leer, die Plätze im Hause mehr als beschlußfähig. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Graf Chapst ist neu ins Haus getreten und wird begrüßt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort der Freiherr v. d. Busche-Streithorst (Königlich Hannoverischer Kammerherr). Derselbe erklärt, daß er ein sogenanntes Eroberungsrecht nicht anerkennen könne, ebensowenig das Recht, Deutsche Fürsten von Land und Leuten zu vertreiben und ihnen die Selbstständigkeit zu nehmen. Aus diesem Grunde könne er dem Preussischen Landtage das Recht nicht anerkennen, über die in Rede stehenden Länder zu beschließen. Er sei Preußische und Hannoveraner, habe gleichzeitig dem König von Preußen und dem König von Hannover den Huldigungseid geleistet und protestire deshalb gegen die projectirte Einverleibung. Hannover werde, wenn auch jetzt der Gewalt weichen, nie aufhören, seinem Herrscher treu zu verbleiben und auf Gott zu vertrauen, der Hülfe zur rechten Zeit gewähren werde. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung; die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Vereinigung Hannovers, Kurheßens, Nassaus und Frankfurts mit der Preussischen Monarchie. Die Commission empfiehlt die unveränderte Annahme des von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfes. Seitens der Herren v. Maltzahn und v. Plöß ist der Antrag gestellt: dem Gesetzentwurf, wie er von dem Abgeordnetenhaus angenommen, die Zustimmung zu erteilen. Der Referent Dr. v. Daniels empfiehlt die Annahme des Commissionsantrages. Herr von Brünneck-Jacobau: Einem Ministerium, wie das gegenwärtige, gegenüber, das seine Spannkraft bis zum höchsten Punkte ausgedehnt, kann man die Entscheidung ohne Sorge und ausschließlich überlassen, und in der Stille auf den immerjungen Heldengeist unseres Volkes kann man Er. Majestät und seinem Ministerium jede Entscheidung über jene neuen Länder vertrauensvoll überlassen und darum bitte ich Sie, für die Annahme des Verbesserungs-Antrages inclusive des Paragraphen 2 zu stimmen. — Herr v. Klübow erklärt sich ebenfalls aus denselben Motiven wie der Vorredner mit dem Verbesserungsantrag der Herren v. Maltzahn und v. Plöß einverstanden. Die Preussische Geschichte der Vergangenheit beweist uns, daß die Staatsregierung stets die Interessen des Staats und der einverleibten Landestheile zu wahren verstanden hat. — Referent Dr. v. Daniels bittet, die §§. 1 und 2 bei der Discussion von einander zu trennen, da es darauf ankommt, die Gründe kennen zu lernen, welche für die Commission für ihren Beschluß leitend gewesen sind. — Oberbürgermeister Hasselbach bittet die Generaldiscussion über beide Paragraphen aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht zu trennen. In Folge dieses Antrages erteilt der Präsident nochmals dem Referenten Dr. v. Da-

nies das Wort, der den Antrag der Commission in kurzen Worten rethorisiert. Der Ministerpräsident hat in der Commission die Erklärung abgegeben, daß den einzuverleibenden Staaten ihre Eigenthümlichkeiten bewahrt bleiben sollten. Dies sei der Grund gewesen, daß die Commission entgegen dem Beschluß des Abgeordnetenhauses ihren Antrag gestellt habe. — Graf Rittberg: Wir können den Verbesserungsantrag mit gutem Gewissen annehmen; Preußen hat keine Eroberungspolitik, es führte nur den Krieg seiner Existenz halber und deshalb hatten wir nur die Wahl zwischen den früheren Fürsten dieser Lande oder unserem königlichen Herrn. Wir wählen für unseren königlichen Herrn und haben die Pflicht hierzu schon allein durch das Interesse Deutschlands. — Herr v. d. Busche: Der Vorredner hat erklärt, daß Hannover gegen Preußen engagirt gewesen ist; so lange diese Behauptung nicht erwiesen ist, kann ich der Ausführung des Hrn. Vorredners nicht beitreten. Graf Rittberg verweist auf die bekann-



Busche: Bitte sehr um Verunterbrechend: Der Herr v. Busche auch die Reihe der persönliche das Wort Herrn Busche antworten: Die Hannover-Süddeutschland löst; sie wollte gegen, und wenn ihr das geht neben der Baierschen Preußen nebenher gelaufen sein. wäre, würde er doch auch für das nicht? Ich stimme für Ministerium Spielraum läßt, ung zunächst die Zustimmung anzuz erklären. Darum ist Staatsregierung freie Hand hat, in vollen Vertrauen im Wege raten zu verfügen. Für uns sich die Staatsregierung so deren Hauses ausgesprochen. wer es ist, Landesherren und ich Ihnen die neuen Landes-erbe deshalb nicht dem Herrn Fall accompi bestimmen, hat. Die Staatsregierung wie sie das Fall accompi Graf Dyhrn: Ich stimme keinem Menschen das Recht, ll die Krone Hannovers da geeigneten Stelle thun, und in... darauf erhalten. Die Hannoveraner mögen klagen, aber wir bringen ihnen für die Einverleibung etwas, was sie bis jetzt nicht gehabt haben: ein großes, ruhreiches Vaterland! (Bravo!) Der Bahn des wahrhaften Deutschen Reichsadlers lassen Sie uns folgen, dem Ruhm des schwarzen Adlers! Friedrich II., der „nicht der Sonne weicht!“ (Bravo!) Das Haus schreitet zur Abstimmung, da für General- und Special-Discussion Niemand mehr sich zum Wort gemeldet hat. §. 1 des Verbesserungs-Antrages wird einstimmig angenommen. (Herr v. d. Busche hatte das Haus verlassen.) §. 2 und 3 des Verbesserungs-Antrages und der ganze Gesetzentwurf mit großer Majorität angenommen. Dann referirte Dr. v. Daniels über die eingegangenen Petitionen, die er durch den Beschluß des Hauses für erledigt erklärt. Das Haus tritt dem Antrage bei, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Die Vorlage, welche dem Abgeordnetenhaus in Bezug auf die Einverleibung Schleswig-Holsteins gemacht worden ist, hat in Abgeordnetenkreisen insofern überrascht, als darin von einer Abtretung Nord-